

**museum
schaffen**

www.museumschaffen.ch
mail@museumschaffen.ch

Manual Corporate Design *museum schaffen*

April 2013



Corporate Design

Auftraggeber: Projektleitung *museum schaffen*

Gestaltung Print und Web: www.claudiawehrli.ch

Realisierung Website und Newsletter: www.hoppingmad.ch

Druck Briefschaften: Mattenbach AG, Winterthur

Ergänzung

Bei Bedarf und einer Breite von 35 mm kann das Logo mit E-Mail und Internetadresse ergänzt werden. (Calibri 8.5 Pt., Blocksatz)



Rotes Logo

mit einer Grösse analog Briefpapier

Graustufen-Logo

für die Verwendung bei interner Kommunikation (vgl. Wordvorlage)

Schwarzes und weisses Logo

der Vollständigkeit halber



Kleinste Verwendung

Minimale Breite 10 mm



Nicht erlaubte Varianten

Verzerrungen, andere Farben, Umrisslinien



Logo

Wirkung

Das Logo ist prägnant und unverwechselbar, es ist sowohl stabil wie auch dynamisch. Das Rot nimmt Bezug auf Winterthur, ist die lebendigste Farbe und gleichzeitig die Farbe der Arbeiterbewegung. Bei der genauen Farbwahl wird jedoch bewusst eine eigene, dunklere Nuance gewählt (vgl. Definition unten).

Form

Das Logo ist eine Wort-Marke und in Kleinbuchstaben geschrieben. Somit sind die folgenden beiden Bedeutungen möglich: als Verb «ein Museum erschaffen» und als Substantiv «Museum zum Thema Arbeit».

Anwendung

Das Logo ist einfach reproduzierbar und wirkt auch in sehr kleiner Grösse. Es sind Jpg- und Png-Logos (transparenter Hintergrund) für Anwendungen in Word, Powerpoint und im Web vorhanden.

Die Eps-Logos sind vektorisiert und können beliebig vergrössert werden. *Sie dürfen nicht geöffnet, sondern müssen in andere Programme importiert werden.* Sämtliche Logos sind auf einer CD gespeichert.

Bei der Anwendung ist darauf zu achten, dass ein kontrastreicher Hintergrund verwendet wird. Bei sehr starker Vergrösserung kann das Logo penetrant wirken.

Logofarbräume und -formate

- Logo RGB (Jpg/Png für Web, Word und Powerpoint)
- Logo CMYK (Eps für Print)
- Logo Pantone (Eps für Print)

Farbdefinitionen

- Pantone 186 U (für Zweifarbendruck)
 - CMYK 15/100/100/0 (für Vierfarbendruck)
 - RGB 200/55/60 (für Bildschirmdarstellung)
-

abcdefghijklm
nopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
JKLMNOPQR
STUVWXYZ
1234567890

a e g i
G M S



Schrift

Hausschrift

Die Schrift «Calibri» ist das Hauptmerkmal des Corporate Designs und wird in der internen und externen Kommunikation verwendet. Sie wurde 2007 von dem Niederländer Lucas de Groot im Auftrag von Microsoft entwickelt und eignet sich gleichermaßen für Print und Web. Sie ist in jeder Situation gut lesbar und hat ein frisches, ausgewogenes Erscheinungsbild. Die Buchstaben sind offen und leicht gerundet.

Das Paket Microsoft Office (Word) beinhaltet die Schrift Calibri und installiert sie automatisch. Da jede Schrift lokal auf jedem Computer vorhanden sein muss, ist die Calibri ohne zusätzlichen Aufwand bzw. Kosten zu verwenden.

Anwendung

Die optimale Lesbarkeit hängt von der richtigen Wahl der Schriftgröße ab. Die Schriftgröße muss im richtigen Verhältnis zum Zeilenabstand (mind. 120%) und zur Zeilenlänge (max. 12 Wörter) stehen. Im Geschäftsbrief wird die Schrift Calibri in der Größe 11 Punkt mit dem Zeilenabstand 14 Punkt gesetzt.

Hervorhebungen im Text erfolgen durch Verwendung *kursiv*, nicht durch Unterstreichung (Ausnahme: Verweise auf Internetlinks). Schriften werden grundsätzlich nicht modifiziert (verzerrt) oder mit Effekten versehen (outline, schattiert, unterstrichen etc.). Textfarbe ist in der Regel schwarz. Farbige Papier soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Der Text steht immer als linksbündiger Flattersatz. Zentrierter Text (Mittelachse) und rechtsbündiger Text sollten unbedingt vermieden werden. Blocksatz ist nur vorsichtig zu verwenden. Absätze werden durch eine Leerzeile voneinander abgehoben. Zur Strukturierung des Textes können waagrechte Linie verwendet werden.

Der Name *museum schaffen* wird jeweils gleich wie der Fliesstext gesetzt, jedoch kursiv ausgezeichnet. Somit wird der Name nicht penetrant hervorgehoben, aber es wird deutlich, dass die Kleinschreibung bewusst erfolgt.

Briefschaften

Der linke Rand ist bewusst breit gewählt, damit die Seitengestaltung ausgewogen wirkt und das Papier für die Ablage gelocht werden kann, ohne den Text zu tangieren. Der rechte Rand wird durch die optimal lesbare Zeilenlänge definiert.

Bedingt durch die Fenstercouverts wird der Adressat links geschrieben. Der Absender erscheint in der Fusszeile und bildet ein Gegengewicht zum Logo. Für eine allfällige zweite Seite wird derselbe Briefbogen verwendet und links oben eine Seitennummerierung eingefügt.

Das Dokument «Briefvorlage.dotx» ist auf das vorgedruckte Briefpapier abgestimmt. Die entsprechenden Schriften und Ränder sind bereits gespeichert; es kann sofort mit schreiben begonnen werden. Es gibt eine Varianten für interne Kommunikation (mit eingefügtem grauem Logo und Fusszeile) und eine für externe Kommunikation (nur Briefftext für vorgedrucktes Papier mit rotem Logo).

**museum
schaffen**

www.museumschaffen.ch
mail@museumschaffen.ch

Herr und Frau Beispiel
Postfach
Musterstrasse 3
1234 Exemple

Winterthur, 7. März 2013

Vorlage zum Überschreiben

Sehr geehrte Frau xy, sehr geehrter Herr xy

Das ist eine Briefvorlage, d.h. beim Öffnen wird automatisch eine Briefvorlage überschrieben, als gewöhnliche weisses Papier geprintet werden. Der Satzspiegel ist auf C5 links ausgerichtet.

Als Hausschrift wird die gut lesbare Microsoftschrift «Calibri» unter anderen mit Word automatisch installiert. Das hilft bei der Lesbarkeit und die Schrift auf den allermeisten Computern zu finden und die Schrift auf den allermeisten Computern grösse und Seitenränder dürfen nicht verändert werden. Die Formate «Standard» und «Briefftext». Wichtige Texte werden.

Das aktuelle Datum wird automatisch eingefügt. Bei Bedarf auch die persönliche E-Mail-Adresse oder Direkt

Freundliche Grüsse

(Unterschrift)

Name
Funktion

Andrea Tiziani
Präsident

**museum
schaffen**

Verein *museum schaffen*
c/o Museum Lindengut
Römerstrasse 8, 8400 Winterthur
M 076 317 13 92, T 052 212 74 89
tiziani@museumschaffen.ch
www.museumschaffen.ch

**museum
schaffen**

Verein *museum schaffen* c/o Museum Lindengut
Römerstrasse 8, 8400 Winterthur



Newsletter, Konzept etc.

Diese Kommunikationsmittel sind so gestaltet, dass sie sowohl auf Papier als auch am Bildschirm gut gelesen werden können. Weiter wurde auf die Einhaltung des Corporate Designs und auf eine rationelle Erstellung/einfache Handhabung geachtet. (vgl. Homepage)

Der Seitenraster besteht aus einer Text- und einer Randspalte. Rote Elemente werden sparsam eingesetzt, Linien strukturieren den Text. Es gibt vier Textformate: Titel, Untertitel, Text und Zitate. Redaktionelle Bilder werden in Graustufen oder mit einer zurückhaltenden Farbigkeit verwendet und mit einer aussagekräftigen Bildlegende versehen.

**museum
schaffen**

Informationen zum geplanten Museum in Winterthur

Mai 2013, 3. Ausgabe

Edito

Sie sind in den letzten anderthalb Jahren bereits einmal dem Vorhaben des Historischen Vereins Winterthur HVW begegnet, das in die Jahre gekommene Museum Lindengut zu erneuern. Sie gehören zu den Ersten, welche an den Überlegungen rund um ein neues Historisches Museum teilhaben konnten, sei es an einem Workshop, weil Sie Mitglied des Historischen Vereins sind oder in einem persönlichen Gespräch mit einer Initiantin oder einem Initianten.

In der Zwischenzeit haben sich die Stadt Winterthur, der HVW und viele weitere Personen mit zwei grundlegenden Fragen zur Planung befasst: «Braucht Winterthur ein neues Historisches Museum?» und wenn ja, «Welches Historische Museum bringt Winterthur einen echten Mehrwert?» Die erste Frage wurde mit einem klaren Ja beantwortet. Auf die zweite Frage hat sich folgende Antwort herauskristallisiert: Es braucht ein thematisch ausgerichtetes Museum, das Geschichte erlebbar macht. Und das Thema steht fest: Schaffen.

Die Stadt wie der HVW stellen nun Mittel für die Ausarbeitung eines Detailkonzepts zur Verfügung. Wie sich die Ideen eines neuen Historischen Museums weiterentwickeln werden, erfahren Sie fortan in unregelmässigen Abständen mit diesem Informationsblatt.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr offenes Ohr, Ihre Ideen, für Zu- und Widerspruch. Die vielen Stimmen haben dazu beigetragen, dass ein Museum Schaffen am Horizont erschienen ist. Noch ist es weit entfernt, aber erste Wegmarken sind bereits fest im Boden verankert. • **Max Autor** (ca. 1500 Zeichen)

Jetzt wird's konkret! Idealerweise zweizeiliger Titel

Noch diese Woche wird eine Projektleitung ausgeschrieben. Denn nach verschiedenen Studien ist klar geworden: Ein neues Gesamtkonzept drängt sich auf.

Blick in die Zukunft

Ein Team soll das Projekt Museum Schaffen bis zur Ausführungsreife weiterentwickeln. Bis Ende 2014 soll es ein detailliertes Inhalts- und Betriebskonzept sowie einen Finanz- und Umsetzungsplan für das neue Museum erarbeiten. Fernziel ist die Realisierung eines Erlebnis- und Erinnerungsortes, der sich der menschlichen Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart widmet. Die Planungsphase ist bis Dezember 2014 befristet. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Blick in die Vergangenheit

Das Museum Lindengut in Winterthur ist in die Jahre gekommen. Vor bald zweieinhalb Jahren begann deshalb der Historische Verein Winterthur, Ideen für ein neues Historisches Museum zu entwickeln. In der klassizistischen Villa Lindengut war 1956 ein «Heimatmuseum» im Sinne seiner Zeit eröffnet worden. Mit kleinen Anpassungen lässt sich in diesen Räumen kein modernes Museum mehr betreiben. Darüber sind sich die Stadt Winterthur und der HVW seit Jahren einig.

Im Frühling 2010 beschloss der Historische Verein, Betreiber des Museums, den bisherigen Ausstellungsbetrieb einzustellen und seine Kräfte auf die Entwicklung eines neuen Museums zu konzentrieren. Aus in- und externen Workshops zog der HVW den Schluss, dass das Museum von einem Thema her entwickelt werden soll, das die lokalen wie die überregionalen Bedürfnisse abdeckt. • **Fritz Autor** (ca. 1800 Zeichen)

Das Museum soll etwa im Jahr 2020 eröffnet werden, die Stadtentwicklung widerspiegeln und gleichzeitig ein breites, überregionales Publikum ansprechen.



Trotz aller Sparübungen sind wir optimistisch was die Finanzen und den ehrgeizigen Zeitplan betrifft.



Projektteam gesucht

Die Ausschreibung finden Sie auf www.museum-lindengut.ch

Das Vorprojekt

Das zwölfseitige Dokument steht auf der Website zur Verfügung www.museumlindengut.ch/museumschaffen

Impressum

Verein *museum schaffen* c/o Museum Lindengut
Römerstrasse 8, 8400 Winterthur

Projektleitung *museum schaffen* c/o imRaum
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

museumschaffen.ch
info@museumschaffen.ch

Herausgeber/-in: Stadt Winterthur und
Historischer Verein Winterthur

Redaktion: Projektleitung *museum schaffen*

Fotos: Archiv *museum schaffen*, Wintibib

Gestaltung: Claudia Wehrli, Winterthur

Druck: Mattenbach AG, Winterthur

April 2013, 3. Ausgabe, 2000 Ex.

Das Vorprojekt ist fertig ausgear

Initianten

Im September 2011 beauftragte das Vorprojekts. Dieses sieht nun die tenden Menschen ins Zentrum ste Winterthurs von der mittelalterlic stadt erleben. Das neue Museum Kernangebot in der Vermittlung g selbst Hand anlegen und dabei ne Frühling 2012 bewilligten die Stad 380 000 für die Ausarbeitung eine *museums schaffen* gründeten. Die Ausarbeitung der Details.

Partner

Von Anfang an war klar, dass ein f HVW noch von beiden zusammen nen wie für den Betrieb wird sich müssen. Vorerst setzt sich der Vo -innen der Stadt Winterthur und e entwicklung versucht der neue Ve als Fachbeirat oder als Botschäfte

*Es gibt kein Museum
und im näheren Ausla
Industriestandort ist c*

Thema

Das Thema Arbeit ist eng mit der regionalem Interesse. Es gibt kein mensch als Schaffenden vermittelt Gesellschaft eine zentrale Orienti Wesen des Menschen. Das Muse Auswirkungen. Dazu gehört das H Sogar die Zeit nach der Arbeit ist • **Hans Autor** (ca. 2000 Zeichen)

Homepage

Die Homepage ist als sogenannte Single Page konzipiert. Das heisst, sie besteht aus nur einer Seite mit wechselnden Hintergrundbildern und daraufliegenden «Registerkarten». Klickt man auf einen Menüpunkt, springt man zur entsprechenden «Karte». Der Inhalt wird so übersichtlich präsentiert und der Zusammenhang aufgezeigt. Die Website ist smartphonefähig.

Die Hintergrundfotos zeigen verschiedenste Arbeitssituationen und müssen gleiche formale Kriterien (Farbigkeit, Sujet, Bildsprache etc.) erfüllen bzw. eine Bildserie bilden. Bedingt durch verschiedenste Bildschirmgrössen verändern sich Bildausschnitte und Textfelder.

Die Seite wurde in Joomla mit einem CMS (Content Management System) erstellt. Es braucht nur einen Internetzugang und das Passwort, um die Texte zu editieren. Somit können verschiedene Personen ohne Programmierkenntnisse die Aktualisierung übernehmen.

Die geplante Facebookseite wird soweit möglich dem Erscheinungsbild der Website angepasst. Es wird der Newsletter www.tinyletter.com verwendet und vorerst vor allem als Adressdatenbank eingesetzt. Da der Newsletter sowohl auf Papier wie auch elektronisch versendet wird, wird dieser aus Gründen der Effizienz als Pdf dargestellt und muss so nur einmal gestaltet werden.



**museum
schaffen**

newsletter | facebook

PROJEKT VERANSTALTUNGEN
TEAM KONTAKT

PROJEKT

Willkommen auf der Webseite des *museum schaffen*! Hier informieren wir Sie laufend über den Projektstand des *museum schaffen*, dem geplanten neuen Historischen Museum von Winterthur.

Was wir vorhaben: Das bereits bestehende Museum Lindengut wird neu konzipiert und wird als *museum schaffen* die spannende, gut dokumentierte Stadt- und Industriegeschichte Winterthurs deutlich sichtbar machen. Gleichzeitig wird der Blickwinkel geöffnet und über die Region hinaus ausgedehnt. Wir wollen am Beispiel der Eulachstadt entscheidende Veränderungen rund um die Arbeit aufzuzeigen. Wir wollen unterschiedliche Arbeitswelten aus verschiedenen Epochen und Bevölkerungsgruppen einander gegenüberstellen. Vielleicht findet man gar Verbindendes? Ein Blick aufs Schaffen –in der hochdeutschen und in der mundartlichen Bedeutung- lohnt sich auf jeden Fall. Spannende Stichworte dazu finden sich viele: ernten, bauen, erziehen, regieren, handeln, kochen, betteln, unternehmen. Und gehören stempeln und ruhen etwa auch dazu? Bis im Februar 2015 wollen wir wissen, wie wir das Thema «schaffen» präsentieren und wo wir das tun. Danach entscheidet sich, ob und wie das Projekt umgesetzt wird.

Unterstützen Sie uns! Das *museum schaffen* soll ein Museum für die Bevölkerung von der Bevölkerung werden; daher laden wir Sie ein, die Konzeptphase des Projektes aktiv zu begleiten. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen und teilen Sie uns Ihre Ideen zum neuen Museum mit. Oder kontaktieren Sie uns – wir freuen uns über Anregungen, Kritik, Austausch.

[Zur ausführlichen Projektbeschreibung](#)